

## **Urban Fink** (Oberdorf-Solothurn)

### **Schweizer Germaniker und weitere Romstudenten und ihr Wirken in der Kirche in der Schweiz des 19. und 20. Jahrhundert. Eine biographische und strukturelle Spurensuche**

1818 gaben zwei Walliser Studenten den Anstoss zur Wiedereröffnung des 1798 praktisch aufgelösten Pontificium Collegium Germanicum et Hungaricum. Die Schweiz stellte im 19. Jahrhundert sogar einen Viertel der Germaniker. Auch im 20. Jahrhundert schickten die Schweizer Bistümer und einzelne Klöster regelmässig Studierende nach Rom ins Germanicum und an kirchliche Hochschulen. Ebenso wurde Schweizern im Campo Santo Teutonico und in der Anima Wohnrecht gewährt. Dank der Internationalisierung der römischen Kurie absolvierten einzelne Schweizer Priester die Päpstliche Diplomatenakademie und traten in den diplomatischen Dienst des Heiligen Stuhls ein.

Spannend ist ein Blick auf das spätere Wirken dieser Romstudenten in der Heimat oder in der weiten Welt. Auch wenn die Schweizerische Eidgenossenschaft offiziell erst seit 1994 mit dem Heiligen Stuhl diplomatische Beziehungen pflegt, waren und sind die Beziehungen der katholischen Schweiz zu Rom intensiv, neben der Schweizergarde gerade auch wegen der Schweizer Studenten, die in Rom Theologie studiert oder eine Spezialausbildung absolviert haben.

Dr. theol. et lic. phil., eMBA **Urban Fink-Wagner** ist Geschäftsführer des kath. Hilfswerks Inländische Mission. Er war langjähriger Redaktionsleiter der „Schweizerischen Kirchenzeitung“ und wirkte vorher als Sekretär von Weihbischof Dr. Peter Henrici SJ. Er ist Herausgeber dessen Buches „Erlebte Kirche“ (2018) und Mitherausgeber eines Buches über die Schweizergarde in Rom (im Jubiläumsjahr 2006). 2019 veröffentlichte er einen Artikel über den Kirchenhistoriker Victor Conzemius (1929–2017) und über den ersten Germaniker des „neuen“ „Germanicum“, den späteren Walliser Bischof Peter-Joseph de Preux (1795–1875).